I. N. 179.051

17/5 - 91.

Lieber hochverehrter Freund!

Schon lange habe ich die Feder bereit gehalten um Ihnen für Ihren liebenswürdigen Brief zu danken. Leider ist es mir aber bis jetzt unmöglich gewesen, weil es meine schlimme Jahreszeit ist wo ich wegen bevorstehenden Examina so viel mit Unterricht zu thun habe, dass mir beinahe täglich keine Stunde übrig bleibet. Morgen früh um 7- 8 Uhr fange ich an und bis Abend 10 Uhr habe ich nur die einzige Mittagsstunde frei, so recht gänzlich müde bin, wenn der Tag vorüber. Heute ist es aber Pfingstsonntag, und da ruhet alle Arbeit, ich benütze die Gelegenheit um Ihnen mit meinem Schreiben heute zu sein.

Es freut mich sehr, dass es mit Ihrem Buche so gelungen ist, dass eine 2. Auflage bevorsteht. Ich betrachte dies als ein günstiges Zeichen, dass trotz der rücksichtslosen Störung eine so freundliche und gehaltvolle Lektüre haben Eingang finden können. Ich glaube und hoffe dass auch Ihr Balkan Buch einen weiten Leserkreis finden wird, es ist wahrlich ein würdiges Denkmal dass Sie seinem Heimatland errichtet. Es ist so freundlich gewesen, mir die Korrekturbogen zu bekommen zu lassen, sonst hätte ich nicht zeitig eine Besprechung anfertigen können; denn ich bin mit Arbeit so überhäuft, dass sonst sehr leicht gar nichts daraus werden könnte. Die Abendstunde, bevor ich zu Ruhe gehe, wird gewöhnlich zum Lesen einiger Seiten gewidmet und so wie ich aus erstem Ansehen urtheilen kann ist das Werk eine Leistung hohen Werthes.

Mit meinem eigenen Arbeiten wende Sie vorläufig steht es mittlerweile still. Gegen Mitte nächsten Monats hoffe ich so viel Zeit zu bekommen, dass ich meinen Artikel über das Gewerbe entbehren kann. Ich fürchte aber dass er mir nicht gelingen wird weil der Redakteur einen sehr engen Rahmen erbeischt und in 2–3 Bogen abgemacht werden soll. Wie ich es anfangen will, weiss ich schon, aber die Ausführung, die Kunst der Konzentrierung ist etwas anders.

Ich hoffe dass Sie in Ihrer Zurückgezogenheit so wohl gedeihen, wie ich es mir wünsche, und besonders dass Ihnen in der Stille Ihres hohen Alters noch etwas weiteres in die Feder fliessen werde. Mit diesem Wunsche der in dürren Worten etwas tief gefühltes ausdrückt bitte ich Sie für diesmal fürlieb zu nehmen. Nächstens hoffe ich Bescheid von meiner Arbeit geben zu können. Ihr treu ergebener

C. N. Starcke